Ökologischer Gewässerausbau der Vils

Vils, Gewässer II. Ordnung, Stadt Vilseck

Lage und Historie des Vorhabens

Die geplante Maßnahme liegt im Landkreis Amberg-Sulzbach im Bereich der Stadt Vilseck. Es handelt sich um einen Teilbereich am Oberlauf der Vils, beginnend an der nordöstlich von Vilseck gelegenen Vilsschleife von Flusskilometer 69,470 – 71,130.

Der Planungsbereich befindet sich zum großen Teil auf einer früheren Stadtweiherfläche. Dieser bereits 1430 angelegte Stadtweiher, nördlich des Stadtkerns gelegen und entstanden aus der aufgestauten Vils, wurde 1926 abgelassen. Ab dieser Zeit wurde eine Begradigung der Vils geplant und betrieben. Bis zu diesem Zeitpunkt mäanderte die Vils von Nordosten kommend mehrarmig durch die Axtheiter Huth, die Kesselwiesen und die Pfingstflecke und ließ dabei auch immer wieder kleinere Wasserflächen entstehen.

Zwischen den Jahren 1926 bis 1932 wurde die Vils in diesem Bereich begradigt und nach technischen Gesichtspunkten mit einem Regelprofil ausgebaut. Auf dem gewonnenen Land entstanden Gartenkulturen.

<u>Die Baumaßnahme ist in 2 Abschnitte unterteilt:</u>

Die Bauarbeiten starteten mit dem Spatenstich Ende November 2013 in dem Bereich westlich der Bahnhofsstraße. Dies stellt den wesentlich kleineren Bauabschnitt der Gesamtmaßnahme dar. Planmäßig wurden zwei Sohlrampen und vereinzelt Wasserbausteine eingebaut. Aufgrund der innerstädtischen Lage, mit gewässernaher Bebauung und Verlauf des Abwasserkanals unterhalb des Uferweges, ist der Gestaltungsspielraum auf die vorgenannten Maßnahmen begrenzt.

Die weitaus größeren Baumaßnahmen östlich der Bahnhofsstraße wurden Ende Januar 2014 mit Baumfällarbeiten begonnen. Da in diesem Bereich auch Grundstücksflächen außerhalb der Vils zur Verfügung stehen, kann das Wasserwirtschaftsamt Weiden als Bauherr gemeinsam mit der Stadt Vilseck als Grundstückseigentümer dem Gewässer mehr Raum zur Verfügung stellen.

Spatenstich Ende November 2013

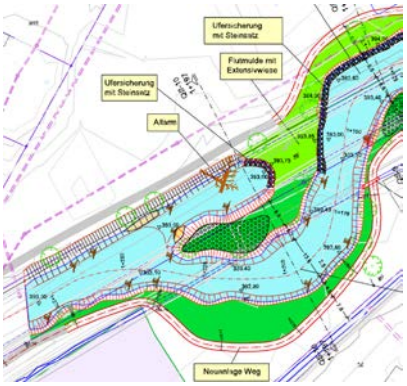
Welches Ziel verfolgt das Wasserwirtschaftsamt Weiden mit dem Vorhaben?

Der ökologische Gewässerausbau hat zum Ziel, wieder naturnahe Gewässerstrukturen mit biologischer Wirksamkeit zu schaffen. Diese stellen die Voraussetzungen für ein stabiles, sich selbst regulierendes Fließgewässerökosystem dar und ermöglichen so die eigendynamische Entwicklung des Fließgewässers.

Gesetzliche Grundlage dazu ist das Bayerische Wassergesetz Art. 42, nachdem "die biologische Wirksamkeit des Gewässers zu erhalten und zu fördern" ist.
Das Vorhaben ist eine Umsetzungsmaßnahme aus dem Maßnahmenprogramm der EU-Wasserrichtlinie (WRRL), nach der "der gute ökologische Zustand der Fließgewässer" in diesem Fliessgewässerabschnitt, genannt Flusswasserkörper, bis 2021 erreicht werden soll.

Die Vils im Planungsbereich liegt im bisherigen Flusswasserkörper NR 201 "Vilsoberlauf von Schmalnohe bis Rosenbach", der jetzt 1_F301 genannt wird. Nach Bestandsaufnahme und Monitoring ist dieser Flusswasserkörper insgesamt in die Stufe "4 - unbefriedigend" eingestuft worden.
Diese Einstufungen sind auf den kanalisierten Ausbau mit strukturarmer Uferausbildung und einförmigem Gewässerbett zurückzuführen.

Um den „ökologisch guten Zustand“ zu erreichen ist laut Maßnahmenprogramm der „Gewässerlauf naturnah anzulegen“ und das „Gewässerprofil naturnah umzugestalten“.



Die renaturierte Vils mit ihrem Ufer wird sich aus einem vielfältigen Mosaik zusammensetzen:

- abwechslungsreich strukturiertes Flussufer mit Raum für eigendynamische Entwicklung
- unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten durch Variation der Gewässerbreite und Störsteine
- Altwasser mit vertiefter Sohle
- Totholzeinbau als Fischunterstand
- Rohbodenstandorte mit natürlicher Vegetationsentwicklung